

Spitzensport und berufliche Vorsorge

Weshalb Spitzenathleten noch lange nicht ausgesorgt haben

In jungen Altersjahren können Spitzenathleten bereits sehr hohe Einkommen erzielen. Aufgrund von unzureichender Budget- und Vorsorgeplanung bleiben aber oftmals nur wenige Ersparnisse aus der Aktivzeit für die nächste Lebensphase übrig.

IN KÜRZE

Finanziell erfolgreiche Profisportler erwirtschaften während eines verkürzten Zeitraums den Grossteil des lebenslangen Erwerbseinkommens. Budgetplanung, berufliche und private Vorsorge sowie eine weitsichtige Vermögensanlage sind daher zentral.

Ein Profisportler erhält für die Ausübung seiner Sportart Einkünfte, von denen er seinen Lebensunterhalt bestreiten kann. Bei finanziell erfolgreichen Sportlern sind bei vorsichtiger Budgetplanung und erfolgreicher Vermögensanlage grundsätzlich ausreichend Einnahmen für die Zeit nach der Karriere vorhanden. Leider gibt es zahlreiche Beispiele, bei denen trotz üppigem Verdienst keine nachhaltige Verwendung der Gelder erfolgt. Der Verband der deutschen Vertragsfußballer hat eine der wenigen Studien in diesem Zusammenhang publiziert: Jeder vierte Profi hat keine Ersparnisse oder ist überschuldet nach Beendigung der Bundesliga-Karriere und nur jeder Zehnte hat für die Zeit nach der Karriere ausgesorgt.¹

Viel Einkommen in frühen Einkommensjahren

Im normalen Berufsleben erhöht sich mit steigendem Alter tendenziell das Erwerbseinkommen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Geld wird somit in den jüngeren, weniger einkommens-trächtigen Jahren erlernt.

Die Ausgangslage bei einem erfolgreichen Profisportler ist herausfordernder. Ein Grossteil des Einkommens wird bereits in den frühen Altersjahren erwirtschaftet (siehe Grafik). Der Beratungs- und Vorsorgebedarf ist im ersten Einkommensdrittel eminent wichtig, werden doch in diesem Zeitabschnitt die finanziellen Grundlagen für die spätere Lebensplanung gelegt.



Benjamin Ginesta
Berater
Asset Management,
Albin Kistler AG

Hohe Eigenverantwortung bei Selbständigerwerbenden

Einkünfte der Profisportler umfassen Preisgelder, Sponsoring, feste Gehälter oder auch materielle Zuwendungen. Neben den Einnahmequellen ist für die in der Schweiz wohnhaften Sportler das Anstellungsverhältnis bei der finanziellen Planung entscheidend. Das Gros der Einzelsportler hat keinen Arbeitgeber und gilt per AHV-Definition als selbständigerwerbend. Sie sind für das Alterssparen und die Absicherung der Risiken Tod und Invalidität eigenverantwortlich (siehe Tabelle).

Wird der Sportler umfassend beraten, kann seine Tätigkeit im Rahmen einer Einzelirma mit hoher Flexibilität sehr interessant sein. Attraktive Möglichkeiten bietet das steuerbegünstigte Alterssparen über die Säule 3a. Eine strikte Budgetplanung ist einzuhalten, damit die erwirtschafteten Gelder in den nächsten Lebensphasen zur Verfügung stehen. Unklar ist, weshalb die Sportverbände die Athleten bei der Planung und Durchführung nicht enger beraten oder eigene BVG-Verbandslösungen anbieten.

Arbeitnehmer in der eigenen Firma oder im Sportklub

Werden die Einnahmen über eine eigene Firma erwirtschaftet, kann ein Einzelsportler durch den Status eines Angestellten in seiner eigenen Firma weiterhin mehrheitlich mitbestimmen. Durch die Möglichkeit, sich dem BVG anzuschliessen, könnten Lohnanteile bis zu CHF 846 000 versichert werden, die jährlichen Sparanteile auf über 20 Prozent erhöht werden oder bereits ab dem 18. Lebensjahr das Alterssparen genutzt

¹ Michael und Christian Daudert: «Geld schießt Tore; was Fussballprofis über Geldanlage wissen wollen!», 2013.

werden. Ein Nachteil ist die hohe Komplexität. Ein Risiko stellt die ungewisse Entwicklung der zukünftigen Steuerfolgen bei Ausschüttungen der Vermögen (Firma/2. Säule) dar.

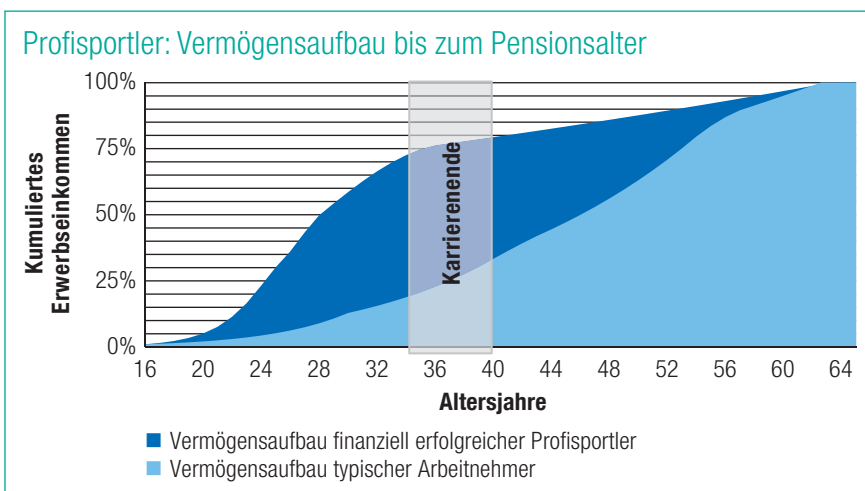
Ist ein Sportler bei einem Club oder Verband angestellt, obliegt die Vorsorgeplanung grösstenteils dem Arbeitgeber. In der 2. Säule könnten hier grundsätzlich die gleichen Leistungen angeboten werden wie bei einer eigenen Firma. Das zusätzliche Alterssparen im BVG führt zudem zu einem «Zwangssparen», was die Budgeteinhaltung der Sportler fördert.

Vermögensverwaltung über alle Vermögensbereiche

Um zur Weltspitze zu gehören, gilt ein voller Fokus auf die Ausübung des Sports. Es ist sinnvoll, die übrigen Aufgaben an sorgfältig ausgewählte Dritte zu delegieren. Die Koordination der einzelnen Bereiche erfolgt zumeist durch einen Sportmanager oder Familienangehörige. Die Rolle des Vermögensverwalters ist je nach Bedürfnis der involvierten Parteien verschieden. Die Grundsätze für eine erfolgreiche Vermögensverwaltung bleiben aber die gleichen: vollständige Transparenz, erfolgreicher Anlageprozess und

individuelle Kundenbetreuung. Da es oft finanziell unerfahrene Sportler sind und der direkte Kontakt während der Saison eingeschränkt ist, sind Integrität und Vertrauenswürdigkeit zentral.

Je nach gewählter Rechtsform und Anstellungsverhältnis ist das Vermögen in Privat-, Firmen- und Vorsorgevermögen aufgeteilt. Eine konsolidierte Betrachtung für die langfristige Vermögensanlage bietet grosse Vorteile. Die strategische Allokation über alle Vermögenswerte muss stimmen. Beispielsweise weisen die Anlagen in Vorsorgeprodukte oft eine zu hohe Anleihen- und Liquiditätsquote aus. Ebenfalls gilt es, die Kostentransparenz der Produkte zu beachten. Neben der Steuerersparnis durch das Alterssparen per se kann der Vermögensverwalter durch sorgfältige Auswahl der Anlagen für den Sportler langfristig erheblichen Mehrwert bieten. |



Abschluss der Sommerserie

Dieser Artikel beschliesst die Sommerserie «Profisportler und ihre Sozialversicherungen». Artikel dazu erschienen im Juli in der «Schweizer Personalvorsorge» sowie in der Ausgabe 3/16 der «Schweizer Sozialversicherung». Parallel interviewten wir in unserem Newsletter «Vorsorge Aktuell» sportliche Vertreter aus der 2. Säule sowie die Triathletin Nicola Spirig.

Profisportler: Wahlmöglichkeit bei der Versicherungs- und Vorsorgeplanung in Abhängigkeit des Anstellungsverhältnisses

Anstellungsverhältnis	Selbständigerwerbender	Eigene Firma (AG, GmbH)	Arbeitnehmer bei Sportclub
Typische Sportarten	Ski, Langlauf, Tennis, Leichtathletik	Ski, Langlauf, Tennis, Leichtathletik	Eishockey, Fussball, Handball
1. Säule (Staatliche Vorsorge AHV)	Gesamtes Jahreseinkommen AHV-pflichtig	Individuell ausbezahlter Lohn AHV-pflichtig	Lohn gemäss Arbeitsvertrag AHV-pflichtig
2. Säule (Berufliche Vorsorge)	Drei Optionen für Selbständigerwerbende: 1. Kein Anschluss an berufliche Vorsorge 2. Freiwilliger Anschluss an Verbandslösung 3. Freiwilliger Anschluss an Stiftung Auffangeinrichtung	Vorsorgeplan der eigenen Firma	Vorsorgeplan je nach Sportclub
Alterssparen	1. Kein Alterssparen in der 2. Säule möglich 2. Gemäss Vorsorgeplan der Verbandslösung 3. Stiftung Auffangeinrichtung (nur BVG-Minimum)	Individuelles Alterssparen, mögliche Optionen: – Erhöhung Sparanteile und versicherter Lohn – Reduzierung Mindesteintrittsalter	Vorsorgeplan Sportclub, prüfen ob: – Alterssparen möglich (Einkaufspotential) – Behandlung Freizügigkeitsgelder bei Clubwechsel
Risikoleistungen	1. Keine Leistungen aus 2. Säule 2. Gemäss Vorsorgeplan der Verbandslösung 3. Stiftung Auffangeinrichtung (nur BVG-Minimum)	Individuelle Risikoleistungen infolge Krankheit bei: – Todesfall (Witwen- und Waisenrente) – Erwerbsunfähigkeit (Invalidenrente)	Vorsorgeplan Sportclub, Leistungen prüfen bei: – Todesfall, Erwerbsunfähigkeit infolge Krankheit ²
3. Säule (Private Vorsorge)	1. Steuerfreies Alterssparen: max. CHF 33 840 ¹ 2. + 3. Steuerfreies Alterssparen: max. CHF 6768 p.a.	Steuerfreies Alterssparen: max. CHF 6768 p.a.	Steuerfreies Alterssparen: max. CHF 6768 p.a.

¹ Max. 20% vom Nettoeinkommen.

² Leistungen infolge Unfall separat geregelt (UVG).

Quelle: Eigene Darstellung Albin Kistler